

Gemeindesaal heißt nun Ernst Lewek



Die Angehörigen von Ernst Lewek stehen gemeinsam mit Pfarrer Bernhard Stief (hintere Reihe, ganz links) im umbenannten Saal des Predigerhauses.

Foto: Wolfgang Zeyen

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde hat die evangelisch-lutherische Kirchgemeinde St. Nikolai den historischen Saal im Predigerhaus in Ernst-Lewek-Saal umbenannt. 16 Kinder und Enkel des ehemaligen Pfarrers der Nikolaikirche sowie Gäste waren bei der Umbenennung dabei. Eine Tafel am Predigerhaus und ein Schild im Saal weisen jetzt auf den Namensgeber hin.

Von 1926 bis 1938 war Ernst Lewek Pfarrer in der Nikolaikirche.

Da sein Vater Jude war, wurde er am 23. August 1935 zum ersten Mal verhaftet. Auf den Tag genau 81 Jahre nach dieser Verhaftung bekam der Gemeindesaal seinen Namen. Der Geistliche war Mitglied der Bekennenden Kirche und wandte sich gegen das nationalsozialistische Denken. Nach mehreren Verhaftungen wurde er schließlich des Amtes enthoben. 1953 starb der Seelsorger an den Folgen gesundheitlicher Schäden, die er in Arbeitslagern

davongetragen hatte. Die Kirche habe ihn damals nicht schützen können und nicht schützen wollen, bekennt der heutige Pfarrer Bernhard Stief. „Wir wollen ihn ein Stück weit rehabilitieren“, betont er.

Darüber hinaus haben sich Schüler der Neuen Nikolaischule in Zusammenarbeit mit dem Erich-Zeigner-Haus und dem Förderverein der Gemeinde mit Ernst Lewek beschäftigt. Im März 2015 verlegten sie einen Stolperstein für den Geistlichen, der

mit seinen sieben Kindern im obersten Geschoss des heutigen Predigerhauses gewohnt hat. Außerdem haben sie eine Broschüre erstellt, in der sie über die Nikolaikirche und das Leben von Ernst Lewek informieren.

Über die Umbenennung freut sich auch Ur-Enkelin Clara aus Würzburg. Die 12-Jährige findet es toll, dass der Saal den Namen Ernst Lewek trägt. Sie meint: „Wer kann schon von sich behaupten, dass ein Saal nach seinem Ur-Opa benannt ist?“ *Niklas Tolkamp*